

Rede
Bürgermeister Wolfgang Röger
(es gilt das gesprochene Wort)

Haushaltsplanentwurf 2013/2014
Stadt Lohmar

Lohmar, den 30.10.2012

Haushaltsrede zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2013/2014 der Stadt Lohmar am 30. Oktober 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

der vorliegende Haushaltsplanentwurf als zentrales Steuerungsinstrument für unsere Stadt wird es Verwaltung und politischen Gremien nicht leicht machen, Kurs zu halten. Er umfasst erstmals als Doppelhaushalt die Jahre 2013 und 2014 und weist für das Haushaltsjahr 2015 einen Haushaltsausgleich auf der Ertrags- und Aufwandseite aus. Für die Jahre 2013 und 2014 sieht das Jahresergebnis zwar noch jeweils ein Defizit von 1,9 bzw. 1,2 Millionen Euro vor. Für 2013 ist es jedoch erheblich geringer als noch im diesjährigen Haushaltsplan vorgesehen.

Der Haushaltsausgleich soll gelingen vor dem Hintergrund widriger Rahmenbedingungen:

- schlechte Finanzausstattung durch die Landesregierung – 2 Millionen Euro Kürzung der Schlüsselzuweisungen -,
- Erhöhung der Kreisumlage des Rhein-Sieg-Kreises – 0,5 Millionen Euro Mehrbelastung -,
- Anstieg der Kosten bei der Hilfe zur Erziehung – 0,6 Millionen Euro Mehrbelastung –
- und tarifbedingte Personalkostensteigerung – 200.000,-- Euro Mehrbelastung.

Seit dem Jahr 2007 sind die Ausgaben um 18,9 % gestiegen, während sich die Ertragsseite lediglich um 9,2 % verbesserte.

Trotzdem ist es mit einer erheblichen Kraftanstrengung gelungen, einen soliden Haushalt aufzustellen.

Der Doppelhaushalt unterstützt den Konsolidierungskurs. Er zwingt die Verwaltung und die politischen Gremien über einen längeren Zeitraum sich an die Vorgaben zu halten.

Alle Aufwände wurden durch die Kämmerei einer kritischen Prüfung unterzogen. Im Ergebnis haben alle Verwaltungseinheiten Kürzungen erfahren. Dadurch wurde vermieden, auf der Ertragsseite an der Steuerschraube bei der Grund- und Gewerbesteuer zu drehen.

Wir investieren weiterhin nachhaltig in die Zukunft unserer Stadt. Im Vordergrund steht der weitere Ausbau unserer Bildungslandschaft. Bis 2016 ist geplant, 6 Millionen Euro in die Modellschule und das Gymnasium zu investieren, damit individuelle Förderung, Inklusion und Ganztagschule gelingen können.

Neben den Investitionen im Schulbereich stehen Mittel für den Ausbau der U3 – Betreuung und 1 Million Euro für Verbesserungen in den Standort der Freiwilligen Feuerwehr in Breidt zur Verfügung. Wichtige Ausbau- und Sanierungsmaßnahmen in das Kanalnetz und die Verkehrsinfrastruktur und für die weitere städtebauliche Entwicklung in Lohmar-Mitte und in Wahlscheid sind im Investitionsplan enthalten.

Die näheren Erläuterung zum Haushalt entnehmen Sie bitte der Haushaltsrede des Kämmers Marc Beer.

Die nachfolgenden Erläuterungen umfassen einige Schwerpunkte der Fachbereiche.

Themenbereich: Kinder, Jugendliche, Familie, Schule

Wie bereits in 2011 und 2012 möchte ich diesen Themenbereich meiner Haushaltsrede mit der Modellschule Lohmar beginnen. Nachdem wir zum Ende des letzten Jahres die ausführliche pädagogische Konzeption und das detaillierte Inklusionskonzept verabschiedet haben, wurde die Modellschule von der Bezirksregierung Köln mit Genehmigungsbescheid vom 02.02.2012 unter der Bedingung genehmigt, dass sich zumindest 75 Kinder an der Modellschule anmelden.

Nach Ablauf der Anmeldezeit konnte der Bezirksregierung am 19.03.2012 gemeldet werden, dass sich insgesamt 131 Kinder an die Modellschule angemeldet haben und damit die letzte Hürde zur zukunfts- und demographiefesten Umgestaltung des Lohmarer Schulsystems erfolgreich genommen wurde.

Dieser Zuspruch zeigt zum einen, das es richtig war, den Weg zur Umgestaltung des Lohmarer Schulsystems frühzeitig, mit Augenmaß und mit intensiver Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern zu gehen. Die Anmeldezahlen zeigen weiter, dass eine pädagogische Konzeption gefunden wurde, die die Lohmarer Eltern überzeugt. Sie sind aber auch ein Vertrauensvorschuss, dem es gilt, zukünftig gerecht zu werden.

Wie ich bereits im letzten Jahr ausgeführt habe, wird die Modellschule auch jetzt nicht zum Nulltarif zu haben sein. Sie bedarf auch nach ihrem Start einer wissenschaftlichen Begleitung und zusätzlicher Lehr- und Lernmittel für das „längere gemeinsame Lernen“ und ganz besonders für die Inklusion. Die notwendigen Haushaltsmittel sind unter der Produktgruppe 1.03.08 – Modellschule Lohmar – veranschlagt worden.

Zum Beispiel wird der Modellschule als „Schule im Aufbau“ im Rahmen der Lernmittelfreiheit in 2013 ein zusätzlicher Betrag von 10.000 € zur Verfügung gestellt. In den „Vermögenswirksamen Schulbedarf Modellschule“ werden in 2013 64.500 € und in 2014 noch einmal 25.000 € investiert. Für den IT-Bereich der Modellschule werden ab 2013 durchschnittlich jährlich ca. 58.000 € investiert.

Diese Zahlen machen deutlich, dass die Stadt das den Eltern, Schülerinnen und Schülern gegebene Versprechen, die Modellschule mit den notwendigen Ressourcen auszustatten, damit das pädagogische Konzept umgesetzt werden kann, einlöst.

Der vorgelegte Haushalt ist zudem Beweis dafür, dass – wie zugesagt – auch die auslaufende Hauptschule und die Realschule weiterhin pro Schülerin und Schüler die gleichen Haushaltsmittel wie in den vergangenen Jahren erhalten. Hier stehen wir zu unserem Wort, dass auch diese Schülerinnen und Schüler bis zu ihrem Abschluss an der Realschule oder an der Hauptschule optimale Bildungschancen haben werden.

Der vom Gymnasium im Laufe dieses Jahres geltend gemachte Raumbedarf ist in dem von dem Büro Dr. Garbe Consult erstellten Raumbedarfsplan, der dem Schulausschuss in seiner nächsten Sitzung vorgestellt wird, berücksichtigt worden und wird bei der Ausbauplanung des Donrather Dreiecks mit berücksichtigt.

Wie bereits ausgeführt, werden die zusätzliche Mensa und der Übermittagsbereich nicht nur der Realschule zur Verfügung stehen. Es ist vielmehr, die Kooperationsvereinbarung zwischen der Modellschule und dem Gymnasium Lohmar umsetzend und mit Leben füllend, eine gemeinsame Nutzung angedacht.

Inhaltlicher Schwerpunkt, in 2013 beginnend, der zudem Jugendhilfe und Schule verbinden wird, wird die mittel- bis langfristig zu projektierende integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung sein, die unter anderem die Installation des gemeinsamen Unterrichts am Gymnasium, die Erhöhung des Anteils der erfolgreichen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die Installation von Programmen für die Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen und die Möglichkeit der gleichberechtigten Teilhabe von Behinderten und nicht Behinderten an dem Bildungs- und Erziehungsprozess im Sinne der UN-Konvention berücksichtigt sein.

Zudem wird die Entwicklung des Gymnasiums zu einem gebundenen Ganztagsgymnasium ein besonderes Augenmerk erfahren.

Auch in den Haushaltsjahren 2013 und 2014 sind die Teilhaushalte aus den Produktbereichen „Kinder- und Jugendhilfe“ und „Schule“ jährlich mit einem Ergebnis von insgesamt ca. 12,2 Mio. € die größten Etatpositionen im Haushalt. Allerdings – dies hat der Bericht „Hilfe zur Erziehung“, der im letzten Jugendhilfeausschuss vorgestellt worden ist, gezeigt – sind sowohl die Fallzahlen als auch die Aufwendungen deutlich günstiger als im Landesvergleich. Dies wird zum einen etwas mit der günstigen Sozialstruktur in der Stadt Lohmar zu tun haben, aber auch auf die präventiven Angebote im Bereich der Jugendhilfe und die Expertise der Mitarbeiterinnen im Bereich des Allgemeinen Sozialen Dienstes zurückzuführen sein.

Wir werden in 2013 die Versorgung mit U3-Plätzen in Kindertageseinrichtungen weiter verbessern. Der Ausbau der U3-Plätze hängt gegenüber der ursprünglichen

Planung zurück, da Bund und Land konnexitätswidrig nicht ihrer Verpflichtung nachgekommen sind, die entsprechenden Investitionsmittel zur Verfügung zu stellen. Erst seit September stehen die zusätzlichen 580 Mio. € Bundesmittel, von denen 126 Mio. € auf das Land Nordrhein-Westfalen entfallen, zur Verfügung.

In einer ersten Tranche werden zunächst vom Land 65 Mio. € verteilt, an denen die Stadt Lohmar mit 180.000 € partizipiert. Für diese Mittel müssen bis zum 30.11.2012 entscheidungsreife Anträge beim zuständigen Landesjugendamt des Landschaftsverbandes Rheinland vorliegen.

Entsprechend dem bereits gefassten Jugendhilfeausschuss-Beschluss sollen diese Mittel für U3-Maßnahmen an dem Katholischen Kindergarten in Heide verwandt werden. Die Planungen der Katholischen Kirche sind abgeschlossen und antragsreif.

Wann und wie die übrigen 61 Mio. € an die Kommunen verteilt werden, steht noch nicht fest. Neben den Bundesmitteln sollen im noch nicht verabschiedeten Landeshaushalt 2012 40 Mio. € des Landes für den U3-Ausbau zur Verfügung gestellt werden. In welcher Höhe die Stadt Lohmar an diesen Mitteln partizipiert, ist noch nicht bekannt gegeben worden. Diese Unsicherheiten als auch die äußerst kurzen Antragsfristen erschweren den geordneten und planmäßigen Ausbau der U3-Plätze ungemein.

Vor dem Hintergrund, dass der Verfassungsgerichtshof des Landes Nordrhein-Westfalen festgestellt hat, dass die staatliche Ebene die Kosten für den U3-Ausbau zu tragen hat, ist ein solches Vorgehen auch wenig verständlich.

An dieser Stelle sei zudem darauf hingewiesen, dass entgegen dem verfassungsgerichtlichen Urteil das Land Nordrhein-Westfalen der Stadt Lohmar nicht alle Kosten im U3-Bereich und zudem auch nicht die ausfallenden Elternbeiträge für das letzte elternbeitragsfreie Kindergartenjahr ersetzt. Hier entsteht der Stadt ein Defizit von ca. 70.000 €.

In der Kinder- und Jugendarbeit wird in 2013, nachdem in 2012 das Konzept „Offene Jugendarbeit und Schule“ verabschiedet worden ist, der Schwerpunkt darin liegen, dieses Konzept umzusetzen und zudem den kommunalen Jugendförderplan fortzuschreiben.

Im Bereich der Hilfen für junge Menschen und ihre Familien haben wir in 2012 damit begonnen, das Konzept der frühen Hilfen weiterzuentwickeln und gemeinsam mit den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen die frühen Hilfen auf die Altersgruppen der 4- bis 10-jährigen auszudehnen. Dies werden wir fortsetzen.

Darüber hinaus ist in 2012 damit begonnen worden, im komplexen und auch kostenträchtigen Bereich der Hilfen für junge Menschen und ihre Familien ein Konzept für ein einheitliches und standardisiertes Hilfeplanverfahren zu entwickeln. Mit diesem Konzept wollen wir zum einen dem Anspruch auf eine optimale Betreuung der Familien gerecht werden, aber auch die Kosten in diesem Bereich in den Griff bekommen. Auch diese Arbeit wird fortgesetzt mit dem Ziel, gemeinsam mit dem ISA, Münster, in einem ersten Schritt ein „Qualitätshandbuch ASD“ zu entwerfen.

Im Schulbereich werden wir gemeinsam mit den Schulen und der Jugendhilfe die Evaluation der „Förderrichtlinien zur Verbesserung der Schul- und Bildungsarbeit in Lohmar“ fortsetzen.

Darüber hinaus wird ein Handlungsschwerpunkt die Übergangsgestaltung zwischen Elementar- und Primarbereich sein. Dieser Prozess, der gemeinsam mit Kindergärten und Grundschulen gestaltet werden muss und der zunächst ins Stocken geraten war, konnte gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsbüro beim Rhein-Sieg-Kreis wieder in Gang gesetzt werden. Es ist gemeinsames Ziel aller Beteiligten, hier bis zum Sommer zu ersten Ergebnissen zu kommen. Kindergärten, Grundschulen und Stadt sind sich jedoch bewusst, dass die Übereinanderbringung der unterschiedlichen Interessen und Philosophien gerade in der Wechselbeziehung zwischen Elementar- und Primarbereich ein mehrjähriger Prozess ist.

Hatte ich mit der Einbringung des Haushaltes 2012 noch davon berichtet, dass im Offenen Ganztage an den Lohmarer Grundschulen stadtweit für das Schuljahr 2012/2013 insgesamt 16 Gruppen zur Verfügung gestellt werden sollen, so hat sich innerhalb des Haushaltsjahres 2012 die Gruppenzahl auf insgesamt 18 erhöht. Diese Ausweitung des Offenen Ganztages ist auf der einen Seite ein Erfolgsmodell und zudem ein Beleg dafür, dass an allen vier Standorten mit hervorragender pädagogischer Qualität gearbeitet wird. Sie stellt aber auf der anderen Seite auch eine erhebliche Belastung des städtischen Haushaltes dar. Ob eine weitere Ausweitung des Offenen Ganztagsangebotes noch mit dem Ziel der Haushaltskonsolidierung zu vereinbaren ist, wird intensiv zu erörtern sein.

Themenbereich: Kultur, Sport, Soziales, Generationen, Partnerschaften

Kultur:

Nachdem in 2012 die Lohmarer Kulturtage im Vordergrund gestanden haben, wird es am 14. Juli 2013 die vierte Auflage des erfolgreichen Spiel-, Sport- und Familienfestes „Lohmar in Bewegung“ geben. Dieser Event wird mit ebenso großem Engagement unseres Kulturamtes und zahlreichen ehrenamtlichen Partnern durchgeführt wie auch die Probephasen und Aufführungen für das Generationen übergreifende Theaterstück „Das große Welttheater“. Die ersten Proben hierzu haben bereits stattgefunden und lassen ein künstlerisches Highlight, das über Lohmar hinaus in die Region strahlt, erwarten.

Ferner werden auch im kommenden Jahr wieder bekannte Künstler wie z. B. Ralf Schmitz oder Marc Metzger auf der Bühne stehen. Herausragen werden zudem zwei „Top-Acts“. Für die 30. Lohmarer Oldie Night werden derzeit Verhandlungen mit einer Band geführt, die hinsichtlich Attraktivität und musikalischer Qualität noch über Manfred Mann´s Earth Band hinausgeht. Darüber hinaus können wir uns darauf freuen, dass es gelungen ist, Doldingers Passport zusammen mit Prof. Schoof für die Jabachhalle zu verpflichten.

Das Kulturamt wird, wie bereits in 2011 als auch in diesem Jahr, die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Advent - neu erleben“ begleiten. Das Projekt, das die Stadt gemeinsam mit der Evangelischen und Katholischen Kirche sowie dem Stadtmarketingverein Lohmar in der Adventszeit realisiert, ist bei den vielen

Mitmachern wie auch den Lohmarer Bürgerinnen und Bürgern so erfolgreich angekommen, dass es bereits heute als Kernbestandteil des Lohmarer Kulturlebens bezeichnet werden kann.

Bestandteil von „Advent - neu erleben“ ist auch der vom Förderverein des Katholischen Kindergartens Lohmar und vom Stadtmarketingverein veranstaltete stimmungsvolle Familien-Weihnachtsmarkt im „Alten Kirchdorf“, der am 2. Adventswochenende stattfinden wird.

Soziales:

Im Fachbereich „Soziales“ stand das Jahr 2012 ebenso wie das Jahr 2011 ganz im Zeichen einer bürgerfreundlichen Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes. Es ist gelungen, aus diesen Bundesmitteln drei zusätzliche Stellen „Schulsozialarbeit“ zu finanzieren, die an der Modellschule, der Realschule und den Lohmarer Grundschulen eingesetzt werden und hier gemeinsam mit der 22-Stunden-Stelle „Schulpsychologie“ präventiv und niederschwellig tätig sind.

Eine zusätzliche Belastung kommt auf den städtischen Haushalt durch das jüngste Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum Asylbewerberleistungsgesetz zu. Das Bundesverfassungsgericht hatte festgestellt, dass die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz nicht auskömmlich sind und festgelegt, dass diese sich zukünftig ungefähr in der Höhe des SGB XII bewegen müssen. Bei gleich bleibenden Asylbewerberzahlen bedeutet dies Mehrausgaben von ca. 30.000 €.

Da landesseitig angekündigt worden ist, die entsprechende Pauschale nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz entsprechend der Kostensteigerung zu erhöhen, wurden die diesbezüglichen Erträge angepasst, auch wenn es derzeit noch keine verbindlichen Aussagen des Landes zur Höhe der Anpassung gibt.

Derzeit noch nicht abschätzbar ist, inwieweit durch die bundes- und landesweit sprunghaft zunehmenden Asylbewerberzahlen zusätzliche Ausgaben auf die Stadt Lohmar zukommen.

Stadtbibliothek:

Dass die Erfolgsgeschichte der Stadtbibliothek sich auch in 2012 fortsetzt, ist im Kulturausschuss berichtet worden. Darüber hinaus hat die Stadtbibliothek, um den Standort Lohmar als Familienstandort zu stärken, ein Konzept für eine Familienbibliothek erarbeitet. Dieses soll nach Beschlussfassung durch den Kulturausschuss in 2013 umgesetzt werden. Entsprechende Mittel wurden im Haushaltsplanentwurf veranschlagt.

Darüber hinaus steht die Umsetzung des ebenfalls erarbeiteten und noch zu beschließenden Sponsoring-Konzeptes an.

Zudem wird die Stadtbibliothek noch in 2012 ihr Angebot im digitalen Bereich erweitern. Am 12.12.2012 um 12.00 Uhr wird die „On-Leihe“ in Betrieb gehen. Von da an können die Nutzerinnen und Nutzer der Stadtbibliothek auch e-books und Ähnliches ausleihen.

Musik- und Kunstschule:

Die Musik- und Kunstschule verzeichnet wie bereits in den Vorjahren eine Beibehaltung der Schülerzahlen auf hohem Niveau. Das Kursangebot wird nach wie vor sehr nachgefragt.

Die Kooperationen mit den Kindertageseinrichtungen und allgemeinen Schulen wurden ausgeweitet und in allen sechs städtischen Kindergärten aus dem Etat dieser Kindergärten ein Kurs zur musikalischen Früherziehung durchgeführt.

Auch in 2012 konnten wieder zahlreiche Preisträgerinnen und Preisträger der Musikschule auf Regional-, Landes- sowie Bundesebene bei „Jugend musiziert“ gekürt werden.

In zahlreichen Konzerten und Ausstellungen wurde die Qualität der Arbeit ebenfalls dokumentiert.

Themenbereich Immobilienwirtschaft, Wirtschaftsförderung, Tourismus, Stadtentwicklung

Wie in den vergangenen Jahren ist auch das Haushaltsjahr 2012 davon geprägt, dass erheblich in die Gebäude der Stadt Lohmar investiert worden ist.

Der 2. Bauabschnitt des Feuerwehrhauses in Lohmar-Ort wurde der Feuerwehr Anfang des Jahres übergeben.

Der bereits in 2011 begonnene Ausbau des Jabachkindergartens wurde wie geplant zum Beginn des Kindergartenjahres 2012/2013 fertig gestellt und mit einem kleinen Festakt und dem anschließenden großen „Trommelzauber“ feierlich am 07.09.2012 eingeweiht. Der Jabachkindergarten verfügt zeitgleich mit der ersten Rezertifizierung über hervorragende Räume, um die Idee eines Familienzentrums auch Praxis werden zu lassen, und zudem konnten 18 Kindergartenplätze für die U3-Betreuung neu geschaffen werden.

Am 29.09.2012 stand der nächste Höhepunkt mit der Wiedereinweihung der Grundschule Wahlscheid in Neuhonrath an. Die Schule stand in der Nacht vom 20. auf den 21.01.2011 in Flammen und bot am Morgen des folgenden Tages ein Bild der Zerstörung. Das 2. Obergeschoss war vollkommen abgebrannt, aber auch das Erdgeschoss und das 1. Obergeschoss wurden erheblich in Mitleidenschaft gezogen.

Dennoch ist es gelungen, in einem gemeinsamen Kraftakt innerhalb von 1 ½ Jahren die Schule nicht nur wieder aufzubauen, also den alten Zustand wieder herzustellen, sondern, das schreckliche Ereignis als Chance begreifend, die Schule „inklusionsfest“ zu machen, damit zukünftig Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf an der Grundschule Wahlscheid gemeinsam unterrichtet werden können. Allein hierfür hat die Stadt 530.000 € investiert.

Der für die Inklusion zusätzlich notwendige Raumbedarf wurde durch den Wiederaufbau des 2. Obergeschosses als Vollgeschoss geschaffen. Die Klassen erhielten zusätzliche Gruppenräume, und zudem konnte ein „GU-Raum“ eingerichtet

werden. Für die Barrierefreiheit sorgt zudem der von der PROVINZIAL Versicherung finanzierte Fahrstuhl.

Wer die Schule bei der Wiedereinweihung besichtigt hat, wird mir zustimmen, dass die Schule nicht nur saniert worden ist, sondern neu entstand. Die neu gestalteten Räume mit Klassenraumtüren mit Glasausschnitt, neuen Bodenbelägen und zusätzlichem Schallschutz genügen den Ansprüchen moderner Pädagogik. Neben den bereits erwähnten Nebenräumen für inklusiven und differenzierten Unterricht gibt es einen hervorragend ausgestatteten Computerraum sowie eine Schülerbibliothek. Helle, freundliche Farben und warmes Licht prägen die Flure, Klassenzimmer und Fachräume und verbreiten eine angenehme Atmosphäre für konzentriertes Lernen.

Zudem wurde mit dem neuen Wärmeverbundsystem und der Installation einer Photovoltaikanlage dem Umwelt- und Klimaschutz Rechnung getragen und die Marke der Stadt Lohmar als Klimaschutzkommune gestärkt.

Insgesamt hat die Stadt netto - und davon ist bereits der Zuschuss des Landes aus dem so genannten „Feuerwehrtopf“ in Höhe von 210.000 € abgezogen - 810.000 € für den Wiederaufbau und die Miete der Containerschule als Zwischenunterbringung investiert.

Einen weiteren Festakt konnten wir am 01.09.2012 mit der Einweihung unserer Sekundarschule Modellschule Lohmar begehen. Wir haben hier, um den Anforderungen des pädagogischen Konzeptes der Modellschule Lohmar gerecht zu werden, das 2. Obergeschoss im Gebäude an der Hermann-Löns-Straße mit einem Volumen von ca. 290.000 €, also einem erheblichen finanziellen Engagement umgebaut. Die Modellschule verfügt nun über optimale Räume, um den im pädagogischen Konzept niedergelegten Qualitätsansprüchen Rechnung tragen zu können.

Allerdings ist es mit den geschilderten Umbaumaßnahmen nicht getan. Bis 2017 wird die Stadt nach der Haushaltsplanung sowohl in die Modellschule als auch in das Gymnasium insgesamt 6 Mio. € nach jetziger Schätzung investieren müssen, damit individuelle Förderung, längeres gemeinsames Lernen, aber insbesondere die Inklusion gelingen kann. Einen erheblichen Kostenpunkt stellen dabei die Einrichtung einer neuen, größeren Mensa und die Schaffung von Ganztagsangeboten im Donrather Dreieck dar.

Hier werden wir auch zu überlegen haben - dies ist bereits im Jugendhilfeausschuss und im Schulausschuss diskutiert worden -, ob das Jugendzentrum am Breiter Weg ins Donrather Dreieck verlagert wird. Hier können sich sowohl im baulichen als auch im sozialarbeiterischen Bereich wertvolle Synergien ergeben.

Die inklusive Beschulung macht – dies haben sowohl der Wiederaufbau der Grundschule Wahlscheid, die Umbauarbeiten im 2. Obergeschoss an der Hermann-Löns-Straße, die Planungen für die weiteren Investitionen in die Modellschule als auch jüngst eine Tagung des Städte- und Gemeindebundes zur Inklusion gezeigt – erhebliche Investitionen in die Bauten, aber auch in die sonstige Sachausstattung erforderlich.

Ich habe bereits an anderer Stelle darauf hingewiesen, dass diese Investitionen von den Kommunen allein nicht gestemmt werden können. Hier wird die staatliche Seite die sich aus dem Verfassungsrecht ergebende finanzielle Verantwortung übernehmen müssen. Allerdings ist der vorgelegte Referentenentwurf zur Änderung des Schulgesetzes diesbezüglich eine Enttäuschung, da das Land sich vollkommen aus dieser finanziellen Verantwortung zurückzieht und die finanzielle Last allein den Städten und Gemeinden überbordnet. Diese Last werden die Städte und Gemeinden allein nicht tragen können.

Neben den Investitionen im Schulbereich stehen für 2013 weitere Investitionen zum U3-Ausbau in den Kindertagesstätten Breidt, Waldgeister und Rathausflöhe an. Hier wird die Stadt im Saldo ca. 142.000 € in die Hand nehmen.

Zudem sind für 2013 und 2014 insgesamt 1 Mio. € an reinen Baukosten für die Feuerwehr in Breidt im Haushaltsplanentwurf veranschlagt worden. Wie bereits zum Haushaltsplanentwurf 2012 ausgeführt, werden wir auch an diesem Standort in das Gebäude investieren. Wir werden das, was notwendig ist, tun. Für ein „Mehr“ – auch dies habe ich bereits zum Haushaltsplanentwurf 2012 ausgeführt – fehlt der Stadt selbst vor dem Hintergrund des von mir hoch geschätzten ehrenamtlichen Einsatzes der Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr für uns alle der finanzielle Spielraum.

Die übrigen Investitionsmaßnahmen stellen eine kontinuierliche Erneuerung der eingebrachten Investitionsgegenstände – insbesondere im Bereich der Schulen und Kindertageseinrichtungen – dar.

Der Reinvestitionsaufwand im EDV-Bereich der Schulen bewegt sich auf Vorjahresniveau. Die konkreten Maßnahmen werden sich aus dem zur Beschlussfassung im Schulausschuss anstehenden Medienentwicklungsplan ergeben.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Investitionen sich auf das notwendige Maß begrenzen, das für eine ordnungsgemäße und nach vorne gerichtete, nachhaltige Aufgabenerfüllung erforderlich ist. Alle Maßnahmen wurden wie bereits in 2011 und 2010 ohne Personalverstärkung im Bereich der städtischen Hochbauabteilung durchgeführt. Dies verdient, wie bereits in den Vorjahren, abermals unsere besondere Anerkennung, zumal die Hochbauabteilung bereits seit mehreren Jahren über Gebühr belastet ist.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in dem gemeinsam mit den Gemeinden Much und Ruppichteroth zu erstellenden Interkommunalen und Integrierten Klimaschutzkonzept, das noch in diesem Jahr von den Räten der beteiligten Kommunen verabschiedet werden soll.

Im Bereich der Liegenschaftsverwaltung ist die Vermarktung der Grundstücke im „Park Lohmarhöhe“ abgeschlossen, und im Baugebiet „Wahlscheid Nord“ stehen nur noch zwei Grundstücke zum Verkauf. Auch die zunächst schwierig anlaufende Veräußerung der Grundstücke am Birkenweg konnte abgeschlossen werden.

Am Innovationsstandort Auelsweg stehen die ersten Firmenansiedlungen kurz vor ihrem Abschluss. Zudem konnte ein weiteres Grundstück veräußert werden. Die

Wirtschaftsförderungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Lohmar steht darüber hinaus in viel versprechenden Verhandlungen über die Ansiedlung von weiteren Unternehmen.

Diese herausgehobenen Ereignisse wurden neben dem „Standardgeschäft“ der Grundstücksan- und -verkäufe, der Organisation von Unternehmensfrühstücken, der Herausgabe von Wirtschaftsbriefen, dem Besuch von Lohmarer Unternehmen, der Unterstützung der Arbeit des Touristikvereins bergisch⁴, dem Aufbau und der Fortschreibung des Energiemanagements, der Fortschreibung der Grundstücks- und Gebäudewerte usw. durchgeführt.

Zudem werden derzeit die Erdgasbelieferungsverträge für die städtischen Liegenschaften neu ausgeschrieben und die Stromausschreibungen vorbereitet.

Die derzeit noch dezentral angesiedelten Reinigungsverträge werden in das Amt 23 überführt und sollen in 2013 ausgeschrieben werden.

Der in 2012 begonnene Prozess, gemeinsam mit dem Hauptamt Verbesserungspotentiale zu erkennen mit dem Ziel, zukünftig noch besser, noch transparenter und kostengünstiger zu arbeiten, wird in 2013 fortgesetzt.

Für 2013 gilt es zudem, folgende Dinge umzusetzen:

- Verkauf der letzten Grundstücke im Baugebiet „Wahlscheid Nord“ und Abrechnung des Baugebietes
- Fortsetzung der in 2012 begonnenen Überprüfung der Gebäude- und Inhaltsversicherungen
- weitere Implementierung einer Kosten- und Leistungsrechnung im Gebäudemanagement

Im Bereich des Flächenmanagements wird neben der Entwicklung der Fläche „Alter Sportplatz Breiter Weg“, die sich aufgrund der Altlastenproblematik und der Lärmemissionen als schwierig erweist, die Identifizierung und Ausweisung neuer Baugebiete eine weitere Aufgabe sein.

Im Bereich des Technischen Immobilienmanagements werden wir auf der inhaltlichen Ebene die bereits in 2012 begonnene Ausrichtung des Technischen Gebäudemanagements an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit fortsetzen.

Energie und Versorgung

Der heute Ihnen vorgelegte Haushalt enthält keinen Wirtschaftsplan des Stadtwaterwerkes. Mit der Übergeleitung in die Stadtwerke Lohmar wird seit Januar dieses Jahres die Strom-, Gas und – natürlich – Wasserversorgung aus einer Hand angeboten. Zusammen mit dem Partner RheinEnergie haben unsere Stadtwerke damit umfängliche neue, spannende Aufgaben übernommen, die die ehemals städtischen Mitarbeiter oftmals bis an die Grenzen gefordert haben. Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke, aber auch allen anderen Kolleginnen und Kollegen die am Projekt mitgewirkt haben und noch mitwirken, möchte ich die Gelegenheit zu einem Dankeschön nutzen.

Inzwischen sind unsere Stadtwerke nach meiner Wahrnehmung in der Bevölkerung bekannt und werden sehr positiv wahrgenommen. Geholfen hat hier sicherlich die bereits in diesem Jahr erfolgte Unterstützung von Lohmarer Vereins- und Kulturveranstaltungen. Ich bin mir sicher, dass die Stadtwerke auch in den nächsten Jahren eine positive Entwicklung nehmen und auch zur Verbesserung der Haushaltssituation beitragen werden.

Auch ansonsten wird uns das Thema Energie nicht loslassen. In diesem Jahr soll die Stromkonzession, im Jahre 2014 die Gaskonzession, neu vergeben werden. Ebenso läuft 2013 der Straßenbeleuchtungsvertrag aus. Alle Themen im Kontext von Energieversorgung und –verbrauch, die zudem auch noch erhebliche Auswirkungen auf unseren Haushalt haben werden. Auch aus kommunaler Sicht erwarten uns also weiterhin energiepolitisch spannende Jahre.

Verkehr

a) Wahlscheider Straße

Wahlscheid 2012, Werkstattgespräche sind die Stichworte, die die Wahlscheider Bürgerinnen und Bürger seit dem ersten Werkstattgespräch am 28.10.2008 begleiten. Die dabei erarbeitete Planung der Wahlscheider Str. wird Wahlscheid ein neues, frisches Gesicht geben. Der erste Bauabschnitt ist bereits fertig gestellt, wenn alles plangemäß läuft, kann die Maßnahme bereits Ende 2013 abgeschlossen werden.

b) Radfahren

Seit Jahren darf ich mich – trotz häuslicher Zwänge – anlässlich meiner Haushaltsrede dem Thema Radfahren widmen. Zahlreiche Infrastrukturmaßnahmen haben Lohmar als fahrradfreundliche Stadt voran gebracht. Ein viel beachtetes Projekt konnte in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. Als Radweg auf Bahntrassen wurde der Streckenabschnitt zwischen Lohmar-Süd bis zur Stadtgrenze nach Siegburg fertig gestellt. Bereits heute kann beobachtet werden, dass der Weg, fernab der Bundesstraße, sehr stark von Radfahrern und Fußgängern frequentiert wird.

Fertig gestellt wurde auch die Verbindung zwischen Kirchbach und Schiffarth. Hier wurde eine hochattraktive Anbindung der Naturschule im Aggerbogen an die B484 geschaffen und die Sicherheit des Fuß- und Radverkehrs verbessert. Damit ist im Übrigen die letzte Radwegelücke zwischen Lohmar und Overath an der B484 geschlossen.

Trotz knapper Haushaltsmittel ist es dank Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung in den letzten Jahren immer wieder gelungen, Verbesserungen für den Radverkehr zu erreichen. Dies soll sich nunmehr auch mit einer Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte in NRW“ dokumentieren. Die Vorbereitungen für den Aufnahmeantrag wurden inzwischen abgeschlossen und sollen Ihnen zur Beratung im nächsten Ausschuss für Bauen und Verkehr vorgelegt werden.

Weiterhin könnte im nächsten Jahr der fahrradfreundliche Ausbau des Weges Höngesberg – Schiffarth angegangen werden. Mittel von 150.000 € sind eingeplant, Gespräche wegen einer Förderung sind Anfang des nächsten Jahres vorgesehen.

Die besten Radwegeverbindungen nutzen nichts, wenn die Wegeausschilderung unzureichend ist. In unserer Kommune besteht in dieser Hinsicht dringender Handlungsbedarf, vor allem auch dann, wenn das Thema „Radverkehr“ unter den Gesichtspunkten Wirtschaftsförderung, Touristik und Freizeitverkehr betrachtet wird. Entsprechend dem Beschluss des Ausschusses Bauen und Verkehr wurden daher im Haushalt entsprechende Mittel bereit gestellt.

c) Wandern

Fertig gestellt wurde in diesem Jahr die fußläufige Verbindung zwischen Honsbach und Overath. Als Teil des Regionale-2010-Projektes „KennenLernenUmwelt“ verbindet er die Standorte Gut Eichtal und die Naturschule Aggerbogen.

Angegangen wird noch in diesem Jahr die Brücke an der Naturschule. Die Anbindung an das gegenüber liegende Ufer wird dann ohne Umwege möglich sein. Für Fußgänger und Radfahrer sicherlich interessant, sehr wichtig aber für die 10.000 Kinder, die jedes Jahr unsere Naturschule besuchen. Dieser „Brückenschlag“ wird in den nächsten Jahren dazu führen, dass von der Naturschule ausgehend eine deutliche ökologische Aufwertung der gegenüber liegenden Aggerseite möglich wird.

d) Weitere Verkehrsprojekte

Eingeplant waren die Mittel von 400.000 € für eine Generalsanierung der Brücke bei Kreuznaaf. Leider stellte sich im Laufe dieses Jahres heraus, dass wegen der schweren Schäden keine Sanierung mehr möglich war. Den Wünschen von Anliegern, Wanderern und Radfahrern stellte Politik und Verwaltung die Zwänge des Haushalts entgegen. Entschieden wurde sich für eine Bogenbrücke, die mit ca. 380.000 € zu Buche schlägt. Trotz in Aussicht gestellter Fördergelder, haben sich alle Beteiligten zu einer Lösung entschlossen, die wirtschaftlich vertretbar ist.

Städtebauliche Projekte haben nahezu immer einen intensiven Bezug zur Verkehrsinfrastruktur. Wir erleben dies hautnah an den städtebaulichen Projekten „Lebendiges Kirchdorf“ und „Mitte der Mitte“. Wesentliche Elemente sind in beiden Fällen Änderungen der Verkehrsführung. Die Baumaßnahmen zum „Lebendigen Kirchdorf“ sind bereits soweit fortgeschritten, so dass eine Fertigstellung zum Adventsmarkt möglich scheint. Gleichfalls ist vorgesehen, in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Bauen und Verkehr die möglichen Varianten der Verkehrsführung zum Projekt „Mitte der Mitte“ beraten zu lassen.

Gefahrenabwehr

Es kann nicht oft genug betont werden, dass bei allen Schadensereignissen die Eigenvorsorge der Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund stehen muss. Hierzu gehört die Ausstattung von Gebäuden mit Rauchmeldern, aber auch der Schutzmaßnahmen vor Überschwemmungen. Letztendlich können Vorsorgemaßnahmen nicht nur Personen- und Sachschäden vermeiden oder minimieren, sie erleichtern zudem auch die Arbeit unserer Freiwilligen Feuerwehr.

Was die materielle Ausstattung der ehrenamtlichen Helfer angeht, hatten sich Politik und Verwaltung mit der Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes 2006 auch ein

finanziell ehrgeiziges Ziel gesetzt. Insgesamt wurden seit 2007 7 Mio. € in unsere schlagkräftige und motivierte Wehr investiert. Gut angelegtes Geld für eine ehrenamtliche Feuerwehr, deren Mitglieder einen großen Teil ihrer Freizeit für die Feuerwehr opfern und nicht selten ihre Gesundheit für das Wohlergehen aller Mitbürger riskieren.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen und den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr ein generelles Dankeschön für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft auszusprechen.

Auch in diesem Doppelhaushalt werden Sie wieder erhebliche Investitionsvorhaben zur Gefahrenabwehr vorfinden. Zum Teil sind sie gesetzlichen Vorgaben geschuldet, wie die Umrüstung auf die Digitalfunk, Aufrüstung der Sirenen oder die Anschaffung neuer Bekleidung. Weiterhin ergeben sich auch noch Maßnahmen aus den Ihnen in der nächsten Sitzung des Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschusses zu beratenden neuen Brandschutzbedarfsplanes. Hier wird – auch unter Einbeziehung der Freiwilligen Feuerwehr – zu diskutieren sein, ob und wie Schwerpunkte zu setzen sind.

Ausblick

Die anstehenden Haushaltsplanberatungen stehen unter dem Vorzeichen großer Sparsamkeit. Nur dann werden wir den Haushaltsausgleich schaffen.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihre geleistete Arbeit und vor allem dem Kämmerer Marc Beer und seinem Team für das große Engagement auf dem Weg zu einem soliden Haushalt.

Viel Erfolg zum Wohle unserer Stadt!